

Glockenmusik

im Dekanat

Pulheim

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Pulheim
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Geläute

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläutemotive

Statistik

Geläute 1 – 8 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Pulheim wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Pulheim nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Pulheim stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Pulheim erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk - Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Pulheim mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden.

Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as' + 12$ kann aber auch als $a' - 4$ notiert werden. Von $as' + 12$ nämlich bis $as' + 16$ (dem nächst höheren Halbton $a' \pm 0$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a' \pm 0$ ab, so erhält man $a' - 4$. Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom

„Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den

„Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke (Dm/Sr).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f'+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind.

Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	D'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	D''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6
	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen

Pulheim, St. Cosmas und Damianus

Pulheim-Brauweiler, St. Nikolaus

Pulheim-Dansweiler. Maria Königin des Friedens

Pulheim-Geyen, St. Cornelius

Pulheim-Sinnersdorf, St. Hubertus

Pulheim-Sinthern, St. Martinus

Pulheim-Stommelerbusch, St. Bruno

Pulheim-Stommeln, St. Martinus

Pulheim-Stommeln, St. Martinus (Alte Pfarrkirche)

Pulheim, St. Cosmas und Damianus

Motiv: "Christ ist erstanden"

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen		Cort Stommel	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr		1954	1954	1653	1954
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1315	1160	1020	835
Schlagringstärke	mm	99	89	82(80/74)	59
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,2	1 : 13,0	1 : 12,4	1 : 14,1
Gewicht ca.	kg	1350	980	650	350
Konstruktion		Mittelschwere Rippe		Schwere Rippe	Leichte Rippe
Nominal		es'±0	f '±0	as'+1	b'+1
Nominalquarte		as'+6	b'+5	des''-2 p	es''+4
Unteroktave		es [°] -2	f [°] -3	as [°] -1	b [°] -1
Prim-Vertreter		es'-2	f'-3	g'-3 p	b'+1
Terz		ges'±0	as'±0	ces''-2	des''+2
Quint-Vertreter		b'+2	c''-1	es''+2	f''+5
Oktave		es''±0	f''±0	as''±0	b''±0
Dezime		g''±0	a''-1	c'''-4	d'''+4
Undezime		as''-2	b''±0	des'''-6	
Duodezime		b''±0	c'''+4	es'''+2	f'''+2
Tredezime		ces'''+6	des'''+4	fes'''-1	ges'''+4
Quattuordezime		d'''+3	e'''±0		
Doppeloktav-Vertreter		es'''+2	fis'''-2	as'''+5	b'''+9
2'-Quarte		as'''+6	b'''+5	des''''-2	es''''+4 f
Tripeloktave		es''''+10			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		160	155	55	128
Prim-V		45	45	11	27
Terz		23	21	15	19
Abklingverlauf		glatt	glatt		glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

ST. M A R I A

+ AUDITE ME: BEATI,

QUI CUSTODIUNT VIAS MEAS

(Hl. Maria + hört mich: Heilige,
die meine Wege bewachen.)

1 9 5 4

Glocke II

S E B A S T I A N U S - G L O C K E

ST. SEBASTIANUS

+ QUI SEQUITUR ME, NON AMBULAT IN
TENEBRIS, SED HABEBIT LUMEN VITAE.

(Wer mir nachfolgt wandelt nicht in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.)

1 9 5 4

Glocke III

C O S M A S + D A M I A N - G L O C K E

OMNIPOTENTI DEO HONOR AC GLORIA.

Chronogramm:

MIIDCLI =

MDCLIII = 1653

MARIA. SUB PATROCINIO SS. MARTYRUM
COSMAE ET DAMIANI, PATRONORUM
ECCLESIAE IN POLHEIM, SUB SERENISSIMO
DUCE JULIAE, CLIVIAE, MONTIUM PHILIPPO
WILHELMO COLLATORE, LAMBERTO MYNES
PASTORE PRO TEMPORE ET ANTONIO
FREYMONDT VICARIO DIVAE ANNAE, JOANNE
HAN CUSTODE, HERMANNO WIDDERSTORF
AEDILI, HAEC CAMPANA, QUAE ANNO 1577
FUSA, RENOVATA ANNO 1653.
M. GOERDT VON STOMMEL ERNEWERT MICH.

(Dem Allmächtigen Gott Ruhm und Ehre.
Maria. Unter dem Patronat der hll. Martyrer Cosmas
und Damian, den Patronen der Kirche in Pulheim,
unter dem ehrewertesten Fürsten von Jülich, Kleve und
Berg Philipp Wilhelm als Kollektor, unter Lambert
Mynes als Pfarrer, Anton Freymund als Vikar des
Anna-Altars, unter Johan Han als Küster, Hermann
Widdersdorf als Kirchenältester, wurde diese im Jahr
1577 gegossene Glocke im Jahr 1653 erneuert.)
M(eister) Goert von Stommel erneuerte mich.)

Glocke IV

B A R B A R A - G L O C K E

ST. BARBARA

+ ECCE, SPONSUS VENIET, EXITE, OBVIAM EI.

(Siehe der Bräutigam wird kommen, geht ihm entgegen.)

1 9 5 4

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke III (1653)

Aus der Aufstellung geht hervor, dass die einzelnen Teiltöne besonders im Prinzipaltonbereich (von Unterton bis Oktave) mit Ausnahme der an Stelle der Prime erklingenden Untersekunde in einer für die Entstehungszeit der Glocke seltenen Ebenmässigkeit liegen.

Die Vibrationsenergie (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) indessen ist nur mässig, vielleicht auf Ermüdungserscheinungen des Materials zurückzuführen.

Glocke I, II und IV (1954)

Demnach ist die Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) nicht nur unter den neuen, sondern auch im Zusammenklang mit der alten Glocke denkbar gut getroffen.

Auch die wichtigsten Summtöne liegen in den neuen Klängen so nahe beim Soll, dass in keinem Falle die vom Deutschen Glockentag 1951 eingeräumte Toleranzspanne in Anspruch genommen zu werden braucht. Das Ergebnis ist umso höher zu werten, weil die Werte im Guss erzielt wurden, so dass keinerlei Nachstimmung erforderlich war; die Glocken können also mit unverletzter Gusshaut übernommen werden.

Die zahlreichen Mixturtöne zeigten sich bei der Anschlagprobe in dynamisch angemessener Stärke; die leicht alterierten Quartschlagöne (Nominalquarten) waren deutlich zu hören.

Die Klangentfaltung ist durch weit über dem Durchschnitt liegendes Volumen und durch etwa 40 bis 60% über dem in den Richtlinien für Bronzeglocken dieser Tonlagen geforderten Soll an Vibrationsenergie ausgezeichnet. Zugleich ist damit bewiesen, dass bestes, zinnreiches Material sachgerecht vergossen wurde. Ebenso lässt das porenlos dichte Gefüge und die silberhelle Farbe des Metallbruches darauf schließen.

An Klangintensität kann die alte Glocke mit den neuen freilich nicht konkurrieren.

Die Läuteprobe zeigte, dass nicht nur die Einzelglocken mit weichem Anschlag außergewöhnlich beseelt und ausdrucksvoll singen, sondern dass auch die Melodieführung

des Gesamtgeläutes wie der Teilkombinationen in schöner Deutlichkeit und abwechselnder Rhythmik erklingen. Als Melodieführer ist die as'-Glocke konkurrenzfähig, an Intensität des Summklanges dagegen bleibt sie erheblich hinter den neuen Glocken zurück; ihre Untersekunde fügt sich ohne Störung glücklich dem Gesamtklang des Geläutes ein. Leichte Überschneidungen sind zwischen den Quartschlagtönen der es' und f' und den Hauptschlagtönen der as' und b' dem aufmerksamen Hörenden auffallend. Im Ganzen ist der Eindruck erhehend und von Wohlklang geprägt.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1350 kg	1280 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Ernst Karl (Karl II), Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	88	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	900 ? kg	1140 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1715	Edmund Pipin		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	89	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[650] kg	[1020] mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1653	Cort van Stommel		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2		C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Pulheim-Brauweiler, St. Nikolaus

Motiv: „Deinem Heiland deinem Lehrer“

Glocke	I	II	III	IV	V Vierungs= turm	VI Vierungs= turm	VII Vierungstu rm
Glockenname	?	Martinus	Gertrud	Maria	Benedikt	Bernhard	Sebastian Donatus
Gießer	Johannes Hellings, Kalkar	?	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa.Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa.Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa.Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa.Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa.Mabilon & Co., Saarburg
Gußjahr	1630	1300	1961	1961	1961	1961	1961
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht ca.	2000	1350-1400	800	500	350	230	160
Ø / mm	1447	1263	1075	956	802	719	638
Schräge Höhe/mm							
Höhe ohne Krone/mm							
Schlagringstärke/mm	125(110/11)	94(92)	75	66	55	50	43
Proportion Dm/Sr	1 : 11,5	1 : 13,4	1 : 14,3	1 : 14,4	1 : 14,5	1 : 14,3	1 : 14,8
Konstruktion	Über= schwere Rippe	Sehr Schwere Rippe	Mittel= schwere Rippe	Mittel= schwere Rippe	Mittel= schwere Rippe	Mittel= schwere Rippe	Mittel= schwere Rippe
Anschlagsfrequenz							

Nominal	es'±0	fes'+5	ges'+5	as'+4	ces''+5	des''+4	es''+3
Nominalquarte	as'±0 f	bb'+6 f	Ces''+4 f	des''+4 f	fes''+4 f	ges''+3 mf	as''+2 p
Unteroctav-Vertreter	d°+4	es°+7	Ges°-2	as°-3	ces'-2	des'-3	es'-4
Prim-Vertreter	c'+4	fes'+11	Ges'+5	as'+4	ces''+5	des''+3	es''+3
Terz	ges'-7	asas'+5	bb'+5	ces''+4	eses''+5	fes''+5	ges''+5
Quarte	as'+4						
Quint-Vertreter		ces''+7	Des''+5	es''+2	ges''+5	as''+3	b''-2
Oktave	es''±0	fes''+5	Ges''+6	as''+4	ces'''+5	des'''+4	es'''+3
Dezime	ges''+2	as''+8	b''+5	c'''+7	es'''+6	f'''+5	g'''+3
Undezime		bb''±0	ces'''+5 f	des'''+4 f	fes'''+3 f	ges'''+1 f	as'''-2
Duodezime	b''+1	ces'''+5	Des'''+ 5	es'''+4	ges'''+5	as'''+4	b'''+3
Tredezime		des'''+2	Eses'''+1 2	fes'''+8	asas'''+10	bb'''+7	ces''+4
Quattuordezime	d'''+2 p	e'''-2	f'''+2	G'''+7	b'''+7		
Doppeloctav-Vertreter	es'''+10	f'''-2	g'''-3	A'''-4	ces''''+12	des''''+11	es''''+10
2'-Sekunde		ges''''-2	as''''+5	B''''+4			
2'-Terz		asas''''-7	bb''''+8				
2-Quarte	as''''±0	bb''''+6	ces''''+4 f	des''''+4 f	fes''''+4 f	ges''''+3 f	as''''+2 f

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter	95	120	150	150	135	125	100
Prim-Vertreter	26	28	75	70	65	60	50
Terz	20	24	23	21	18	16	14
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	unruhig	schwebend	schwebend	schwebend	Steht
Phon dB (A)/Plenum							

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

?

„JOANNES HELLINGS ME FUDIT

(Johannes Hellings goß mich.)

Glocke II

M A R T I N U S - G L O C K E

APPELLOR MISERICORDIA

ANNO MCCC POST FEST(VM) BEATI MARTINI
A DOMO TVA QVAESVMVS D(OMI)NE
SPIRITVALES NEQVICIE REPELLANTVR P(ER)
XPM D(OMI)N(V)M N(OS)TR(V)M

(Mitleid werde ich genannt.

Im Jahr 1300 nach dem Fest des hl. Martin bitten wir Herr, die
Geistlichen sollen nicht entmutigt (?) werden durch Christus
unseren Herrn.)

Glocke III

G E R T R U D - G L O C K E

O HEIL'GE GERTRUD, REIN UNDMILD,
HILF UNS ZU WAHREN GOTTES BILD
VOM HERRN ERFLEHE UNS HIENIEDEN
DEN RECHTEN WELT- UND HERZENSFRIEDEN.
EHELEUTE EDGAR BERNDORFF UND GERDA
PINGEN (Wappen)

GEGOSSEN UNTER DECHANT TÜCKING
ST. NIKOLAUS - BRAUWEILER

1 9 6 1

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

MARIA, DER APOSTEL KÖNIGIN,
LEIT UNS ZU DEINEM SOHNE HIN.

GEGOSSEN UNTER DECHANT TÜCKING
ST. NIKOLAUS - BRAUWEILER

1 9 6 1

Glocke V

B E N E D I K T - G L O C K E

SANKT BENEDIKT, HALT AN UNS ZUM GEBET,
ZUR ARBEIT, DIE VOR GOTT BESTEHT.

GEGOSSEN UNTER DECHANT TÜCKING
ST. NIKOLAUS - BRAUWEILER

1 9 6 1

Glocke VI

B E R N H A R D - G L O C K E

BERNHARD, DO GROSSER GOTTESMANN,
FÜHR UNS ZU HEIL'GEM KREUZZUG AN.

GEGOSSEN UNTER DECHANT TÜCKING
ST. NIKOLAUS - BRAUWEILER

1 9 6 1

Glocke VII

S E B A S T I A N - D O N A T U S - G L O C K E

SEBASTIAN, DONATUS, TAPFERE RITTER,
SCHÜTZT UNS VOR KRIEG UND BRAND,
VOR HAGEL UND GEWITTER.

GEGOSSEN UNTER DECHANT TÜCKING
ST. NIKOLAUS - BRAUWEILER

1 9 6 1

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und II (1630 · 1300)

Die beiden hochwertigen Denkmalglocken singen das stark ausgeweitete Intervall einer Kleinsekunde.

Der Klang der es'-Glocke, dessen unharmonische Prinzipaltöne bis zur Oberoktave sehr kräftig und deutlich singen, hat einen ungewöhnlich drohenden Charakter; auch die fes'-Glocke, deren hoch liegende Prime hier nicht, wie sonst die Regel, mit den Schlagton (dem Nominal) bedrängender Stärke, sondern auffallend kurzatmig klingt, ist in ihrer Wirkung rau.

Die Vibration (die Abklingdauer) der es' wurde mit rund 25% unter dem von neueren Bronzeglocken seit 1951 geforderten Wert liegend gemessen und kann demnach als verhältnismäßig gut bezeichnet werden: die der fes' dagegen ist mit rund 45% unter dem Soll liegend weniger gut tragend.

Glocke III – VII (1961)

Der Zuguss der Glocken von 1961 zu den beiden älteren ist auf Anhieb in den vorgeschlagenen Tonhöhen geglückt.

Die Einzelklänge sind harmonisch, reich und bis in die hohen Mixturen mit auffallend schöner Einheitlichkeit aufgebaut.

Insbesondere schließen sich die leuchtend klingenden Quartschlagttöne (die Nominalquarten) störungsfrei der Melodie der Hauptschlagttöne

(der Hauptnominalen) an. Nur die Unteroktaven (die Untertöne) liegen etwas unter dem Stimmungsmaß (z.B. -1), jedoch noch innerhalb der zulässigen Toleranz.

Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen jetzt nur noch bei der alten Glocke I um rund 25% unter dem Soll, bei der geschweißten alten Glocke II entsprechen sie diesem bei den neueren wurden sie mit ca. 50, 65, 80, 90 und 80% darüber liegend gemessen; damit ist nicht nur bewiesen, dass allerbestes Metall einwandfrei vergossen wurde, sondern auch, dass die Glocken von 1961 sich durch ein hervorragendes Singtemperament auszeichnen.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass die ehrwürdige St. Nikolaus-Kirche ein ihr würdiges, reiches Geläut erhalten hat, das aufgebaut auf dem Klangfundament der beiden alten Glocken, einmalig in seiner Gesamtkomposition ist, eine sehr eindrucksvolle Wirkung erzielt und in zahlreiche schöne Varianten teilbar ist.

Geläutemotive

Glocken I – IV

- ▶ **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)
- ▶ phrygischer Tetrachord

Glocken II-VI

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken II, IV-VI

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III – V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi

- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken III-VI

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken IV-VII

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV und V-VII

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I, III, IV und IV-VI

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken III – V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II, IV, V ist ein Durdreiklang

Glocken I, IV, V bilden einen f-moll Quartsextakkord

Glocken I, III, VI ist ein As-Dur Sextakkord

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	3100 kg	1700 mm	cis'

Gussjahr	Gießer	Metall
1630	Johannes Helling, Kalkar	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	24	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[2000] kg	1450 mm	dis'

Gussjahr	Gießer	Metall
1300	Johannes Helling, Kalkar	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
			D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[1375] kg	1300 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1518	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
			D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	550 kg	950 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1673	Johannes Bourlet, Jülich		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	127	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke V	480 kg	860 mm	dis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1673	Johannes Bourlet, Jülich		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	128	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke VI	120 kg	600 mm	e''
Gussjahr	Gießer		Metall
1872	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	1	129	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Pulheim-Dansweiler Filialkirche Maria Königin des Friedens

Glocke	I
Glockengießer	Wolfgang Hausen- Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg
Gussjahr	1961
Metall	Bronze
Durchmesser mm	465
Schlagringstärke mm	30
Proportion Dm/Sr	1 : 15,5
Gewicht ca. kg	50
Konstruktion	Mittelschwere Rippe
Nominal	a''-7
Unteroktav-Vertreter	a'-14
Prime	a''-8
Terz	c'''-6
Quint-Vertreter	e'''-14
Oktave	a'''-7
Dezime	c''''-2
Undezime	d''''-7 p
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktav-Vertreter	72
Prime	30
Terz	11
Abklingverlauf	steht

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

O HEIL'GE FRIEDENSKÖNIGIN,
GIB ALLER WELT FRIEDVOLLEN SINN.

GEGOSSEN UNTER DECHANT TÜCKING
ST. NIKOLAUS BRAUWEILER / DANSWEILER

1 9 6 1

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Abweichungen der einzelnen Töne vom Stimmungsmaß (z. B. -7) des deutlich dominierenden Schlagtones (Nominals) bleiben innerhalb der zulässigen Toleranz und sind daher musikalisch kaum ins Ohr fallend. Singtemperament und Klangvolumen sind sehr schön (Nachklingwert – Abklingdauerwert – rund 90% über dem Soll!).

Pulheim-Geyen, St. Cornelius

Motiv: „Freu dich, du Himmelskönigin“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Edelbrock, Gescher		Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr		1963	1963	1926	1963
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1035	912	855	688
Schlagringstärke	mm	73	60	65(61)	48
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,1	1 : 15,2	1 : 13,1	1 : 14,3
Gewicht ca.	kg	666	483	370	208
Konstruktion		Leichte Rippe		Mittelschwere	Rippe
Nominal		fis'+8	gis'+7	ais'+7	cis''+8
Nominalquarte		h'+12 f	cis''+10 f	dis''-2 f unklar	fis''+10 mf
Unteroktav-Vertreter		fis°+8	gis°+8	ais°±0	cis'+6
Prim-Vertreter		fis'+8	gis'+8	ais'-3	cis''+3
Terz		a'+9	h'+7	cis''+6	e''+9
Quint-Vertreter		cis''+15	dis''+20	eis''+6	gis''+17
Oktave		fis''+8	gis''+7	ais''+7	cis'''+8
Dezime		ais''+10	his''+20	cisis'''+4	
Undezime		h''+6 f	cis'''+10 f	dis'''-2 ff	fis'''+2 f
Duodezime		cis'''+8	dis'''+7	eis'''+6	gis'''+9
Tredezime		dis'''+1	eis'''+4	fis'''+11	ais'''±0
Quattuordezime		eis'''+18	fisis'''+18		
Doppeloctav-Vertreter		g'''+4	a'''+3	h'''-2	
2'-Quarte		h'''+13	cis''''+10mf	dis''''+3 mf	fis''''+10
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter		150	135	50	90
Prim-Vertreter		55	55	28	43
Terz		26	22	12	15
Abklingverlauf		glatt	steht	steht schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M I C H A E L - G L O C K E

+ SANCTE MICHAEL

ORA PRO NOBIS

(Hl. Michael, bitte für uns.)

GEYEN 1 9 6 3

GESTIFTET VON DEN EHELEUTEN
MICHAEL HAMACHER UND
ELISABETH PRÖPPER

Glocke II

C O R N E L I U S - G L O C K E

+ SANCTE CORNELI

ORA PRO NOBIS

PRO PATRIA ET FIDE

GEYEN 1 9 6 3

(Hl. Cornelius, bitte für uns,
für Vaterland und Treue)

Glocke III

Glocke IV

J O S E F - G L O C K E

+ SANCTE JOSEPH

ORA PRO NOBIS

GEYEN 1 9 6 3

(Hl. Joseph, bitte für uns.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Schlagtöne (die Nominalen) der Glocken von 1963 besten Anschluss an das Stimmungsmaß (z.B. -1) der alten von 1926 gefunden haben.

Damit ist eine klare, unverzerrte Melodieführung des Geläutes erreicht. Im Bereiche der Prinzipaltöne sind die Klänge sehr gut geordnet; die von vorlauten Störtönen freien Mixturen sind reich besetzt und dienen der Aufhellung der Klänge.

Die gemessenen Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) liegen um rund 50, 50 und 40% über dem Soll und zeugen damit sowohl für das sehr schöne Singtemperament der Glocken wie auch für die gute Qualität des vergossenen Metalles.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass das Geläut bei klarer Melodieführung und ungetrübter Harmonie zu einer schönen Klangwirkung kommt; dank der guten Turmakustik treten auch die Mängel der alten Glocke im Gesamtgeläute nicht störend in Erscheinung.

Geläutemotive

Glocken I-IV:

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III:

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV:

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	834 kg	1100 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II), Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2		A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	585 kg	970 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II), Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2		A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke	416 kg	860 mm	ais'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II), Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Pulheim-Sinnersdorf, St. Hubertus

Motiv: "Idealquartett"

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Brilon	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1961	1961	1927	1961
Metall	Bronze		Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1096	903	828	653
Schlagringstärke	mm 79	64	59	44
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,8	1 : 14,1	1 : 14,0	1 : 14,8
Gewicht ca.	kg 810	450	346	180
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	fis'±0	a'+1	h'+2	d''+2
Nominalquarte	h'+3	d''+4 f	e''+4 f scharf	g''+6 p
Unteroktave	fis°-1	a°-1	h°±0	d'+2
Prim-Vertreter	fis'-7	a'+2	h'±0	d''±0
Terz	a'+1	c''+3	d''+4	f''+2
Quint-Vertreter	cis''+6	e''+7	fis''-2	a''+11
Oktave	fis''±0	a''+1	h''+2	d'''±2
Dezime	ais''+1	cis'''±2	dis'''-6	fis'''±8
Undezime	h''-4 p	d'''-6 p		g'''-3 p
Duodezime	cis'''±1	e'''±1	fis'''±2	a'''±2
Tredezime	dis'''-8	fis'''-6	gis'''-14	h'''-3
Quattuordezime	eis'''±6		a'''±5 f	
Doppeloktav-Vertreter	fis'''±10	a'''±9	h'''±11	
2'-Quarte	h'''±3 f	d''''±4 f	e''''±4 f	g''''±6 mf
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave	120	100	60	80
Prim-Vertreter	36	50	28	35
Terz	25	20	16	13
Abklingverlauf	schwebend	glatt	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

HUBERTUS - GLOCKE

+ HEILIGER BISCHOF UND BEKENNER
HUBERTUS, DU UNSER PFARRPATRON,
+ BITTE AM THRONE GOTTES FÜR ALLE
PFARRKINDER VON SINNERSDORF,
+ DASS SIE TREU BLEIBEN IM HEILIGEN
KATHOLISCHEN GLAUBEN.

Glocke II

FATIMA - GLOCKE

+ HEILIGE MUTTER GOTTES VON FATIMA,
ERFLEHE VON DEINEM
+ GÖTTLICHEN SOHNE ALLEN VÖLKERN
DIESER ERDE DEN FRIEDEN +
UNTEREINANDER UND MIT GOTT,
SOWIE ALLEN CHRISTEN
+ DIE ERSEHNTE WIEDERVEREINIGUNG
IM GLAUBEN.

Glocke III

AGNES - GLOCKE

ST. AGNES! PUELLAE AGNELLAE
COLLEGERUNT PRAECIQUAE PECUNIAS
AD HAS CAMPANAS COMPARANDAS,
PROTEGE IUVENTUTEM NOSTRAM.

1927

(Hl. Agnes! Die Mädchen, die Lärmmacher, haben vor allem
Geld gesammelt zur Beschaffung dieser Glocken.
Beschütze unsere Jugend.)

Glocke IV

M A R I A M A G D A L E N A - G L O C K E

+ HEILIGE MARIA MAGDALENA,
BITTE AM THRONE DES
+ ALLERHÖCHSTEN FÜR ALLE SÜNDER,
DASS SIE REUMÜTIG UND
VERTRAUENSVOLL ZURÜCKKEHREN
ZUM BARMHERZIGEN GOTTE.

DIESE GLOCKE WURDE GESTIFTET VON
FRAU MAGDALENA MARIA MUND,
GEBORENE LOTTER, WOHNHAFT IN HÜRTH,
LANDKREIS KÖLN.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Stimmungslinie der Schlagtöne (Nominalen), nach temperiertem Maß leicht progressiv, ist nahezu akustisch rein und bringt eine sehr klare Intonation der Geläutemelodie.

Die einzelnen Klänge sind bis auf die etwas tief geratene Prime I im Prinzipaltonbereich sehr gut aufgebaut und in den von vorlauten Einzeltönen freien Mixturen reich und organisch besetzt.

Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden bei den Glocken von 1961 mit rund 20, 20 und 35% über, bei der alten mit ca. 20% unter dem Soll gemessen und zeugen damit für das schöne Singtemperament und die gute Qualität des Metalls.

Die an sich schwächere, alte h'+2 (1927) vermag sich gut neben den temperamentvolleren Glocken von 1961 zu behaupten.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	702 kg	1030 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	36	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	502 kg	920 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	37	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	346 kg	830 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Pulheim-Sinthern, St. Martinus

Motiv: „Freu dich, du Himmelskönigin“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Göran Hans Georg Hermann Maria Huesker, Werner Leonhard Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr	2005	1957	1957	1957
Metall	Bronze			
Durchmesser	mm 950	850	752	629
Schlagringstärke	mm 68	62	55	45
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,9	1 : 13,7	1 : 13,6	1 : 13,9
Gewicht ca.	kg 532	360	250	150
Konstruktion	Leichte bis Mittelschwere Rippe			
Nominal	as'+4	b'+4	c''+4	es''+4
Nominalquarte	des''+4	es''+5 f	f''+6	as''+7 p
Unteroktav-Vertreter	as ^o +2	b ^o +4	c'+3	es'-1
Prime	as'+3	b'+4	c''±0	es''+4
Terz	ces''+4	des''+4	es''+4	ges''+5
Quint-Vertreter	es''+19	f''+16	g''+7	b''+6
auch:	fes''+3			
Oktave	as''+4	b''+4	c'''+4	es'''+4
Dezime	c'''+10	d''' ^{schwebend} +6	e'''+3	g'''+2
Undezime	des'''+4	es'''+5	f'''+6	as'''+7 mf
Duodezime	es'''+5	f'''+3	g'''+2	b'''+3
Tredezime	f'''+8			
Quattuordezime	g'''-1			
Doppeloctav-Vertreter	as'''+8	b'''+8	c''''+8	es''''+8
2'-Quarte	des''''+4	es''''+5	f''''+6	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	125	115	105	85
Prime	39	51	45	40
Terz	20	19	16	14
Abklingverlauf	steht	glatt	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I **H E I N R I C H + M A R T I N U S - G L O C K E**

Vorderseite: H L. H E I N R I C H

Rückseite: H L. M A R T I N U S

Auf dem Wolm: “JEDER IST IN WAHRHEIT NUR,
WAS ER VOR GOTT IST - UND NICHT MEHR”

 ZUM SILBERNEN PRIESTERJUBILÄUM
 PFR. GATHER 1978 - 2003

Glocke II **H E R Z J E S U - G L O C K E**

+ COR JESU, VITA ET RESURRECTIO NOSTRA,

 MISERERE NOBIS

1 9 5 7

(+ Herz Jesu, erbarme dich unserem Leben und unserer Auferstehung.)

Glocke III **H U B E R T U S - G L O C K E**

+ ARCE BELLA, SANCTE HUBERTE,
CUSTODIQUE SINTHERN.

(+Wehre Kriege ab, hl. Hubertus und bewache Sinthern.)

II. ERSATZ FÜR DIE ALTE HUBERTUSGLOCKE
VON 1701

1 9 5 7

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

+ EX HOC BEATAM ME DICENT OMNES
GENERATIONES.

(Daher werden mich selig preisen alle Geschlechter.)

1 9 5 7

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II – IV (1957)

Wie aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen bereits ersichtlich ist, ist die Einstimmung der Glocken untereinander bei gerader Ebene der Schlagtonlinie (der Nominallinie) sowie der Teiltöne innerhalb der Einzelklänge ganz hervorragend gelungen.

Die hier und dort verzeichneten Abweichungen von der Stimmungsgeraden sind umso mehr belanglos, weil sie entweder bei ohnehin nur schwach klingenden Komponenten auftreten oder so minimal bleiben, dass sie vom Ohr nicht als solche wahrgenommen werden.

Die mit etwa 45, 50 und 55% über dem Soll liegenden Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) beweisen, dass die Klänge sich voll und temperamentvoll entfalten, und dass eine sehr gute, zinnreiche Legierung technisch einwandfrei vergossen worden ist.

So konnte denn auch bei der Läuteprobe eine außerordentlich klare Intonation des Geläutemotivs und eine trübungsfreie Harmonie des Gesamtklages, sowie ein prächtiger Fluss und ein schönes Volumen der Klangentfaltung beobachtet werden.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I (2005)

Der Klangaufbau der kirchenwürdigen Bronzeglocke nimmt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ einräumen, in Anspruch.

Im Stimmungsmaß (z.B. +4) werden kaum ohrenfällige Abweichungen eruiert.

Eine Ausnahme bildet die Quinte, die praktisch eine kleine Sexte ist.

Sie darf toleriert werden. Die gewählte „Rippe“ sieht eine Sexte und nicht eine Quinte vor. Durch die Sexte bekommt die Glocke einen weicheren Klang.

Insofern kann sie positiv verstanden werden.

Der um 2/16tel gesenkte Unterton ist zu begrüßen, da dadurch die Glocke im Fundament kräftiger wird.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf, die Glocke bekommt nach oben hin eine Aufhellung und mehr Klangfarbigkeit.

Gerade durch die Duodezime es''' +5 tendiert der Nominal mehr nach +4 als nach +3.

Erfreulich die kräftige Tredezime und die septimenhafte Quattuordezime.

Dass die Nominalquarte im Stimmungsmaß (+4) genau mit dem Nominal (auch +4) einhergeht, kommt selten vor und muss besonders gelobt werden.

Insgesamt ein gut gelungener Klangaufbau, der keine innenharmonischen Störungen aufweist.

Die Abklingdauer (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wird nicht nur den Anforderungen der „Bewertungsrichtlinien“ gerecht, die Sollwerte liegen bis zu 40% über dem zu fordernden Maß.

Wohltuend der Abklingverlauf. Völlig schwebungsfrei erreicht unser Ohr ein Klanggebilde, das einen sonoren Glockenklang ahnen lässt.

Damit ist nicht nur ein ausreichendes Klangvolumen erreicht, das Singtemperament, der Klangfluss und die Singfreudigkeit geben der Glocke einen Glanz, dass der aufmerksame Zuhörer ein „Sursum corda“ empfinden kann.

Fiel bei der Werkprüfung in Gescher (18.03.05) neben dem klar geordneten Klangaufbau und den günstig geratenen Abklingdauerwerten besonders der völlig schwebungsfreie Abklingverlauf auf, so wirkte sich dieser bei der Läuteprobe am 07.04.05 so aus, dass jetzt den drei härteren Glocken von 1957 ein wohltuend weicherer, ausgeglichener und trotzdem voluminöser Fundamentaltone zur Seite steht.

Sie besitzt die Fähigkeit, integrierend einzuwirken und dürfte sich als Solo-Glocke charismatisch auswirken.

Die Bezeichnung „Charakterglocke“ ist angebracht.

Über dem vorherrschenden Nominal singt leuchtend die Molterz, die Unteroktave ist so kräftig geraten, dass er seiner Fundamentfunktion voll gerecht wird.

Auch der reich besetzte Mixturbereich gibt der Glocke „nach oben hin“ Leuchtkraft und den notwendigen Glanz.

Insgesamt ist hier eine Glocke entstanden, die sich deutlich von ihren benachbarten Schwestern abhebt und trotzdem nicht zu sehr aus der Rolle fällt. Dem Glockengießer und der Kirchengemeinde kann man nur herzlich zum gelungenen Werk gratulieren.

Die bereits 1990 empfohlene Glocke hat ihr ehernes Lied als Totenglocke für den verstorbenen Papst Johannes Paul II begonnen. Im Erzbistum Köln kann eine Parallel-Glocke, die ebenfalls so ihren Läutebetrieb aufgenommen hat, nicht benannt werden.

Deswegen dürfte ein Vermerk in der Glockenstube hier angebracht sein.

Geläutemotive

Glocken I-IV:

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III:

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV:

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	441 kg	920 mm	a'

Gussjahr	Gießer	Metall
1924	Albert Junker senior u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	258 kg	766 mm	c''-3

Gussjahr	Gießer	Metall
1925	Albert Junker senior u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

inzwischen umgegossen

Pulheim-Stommelerbusch, St. Bruno

Glocke		I
<hr/>		
Glockengießer		Nicolaus von Unckel
Gussjahr		1646
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	475
Schlagringstärke	mm	36
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,1
Gewicht ca.	kg	75 (80)
Konstruktion		Überschwere Rippe
Nominal		c'''+1
Unteroktave		h'-2
Prime		c'''+2 p
Terz		es'''+1 p
Quinte		g'''+3 p
Oktave		c''''+1
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave		
Prime		
Terz		
Abklingverlauf		

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

S. MARIA ANNUNTIATA ORA PRO NOBIS

(Hl. Maria, verkündet, bitte für uns.)

NICOLAS VNCKEL GUSZ MICH

ANNO 1 6 4 6

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Hier wird ein Klangaufbau angeboten, der in der rheinischen Glockenlandschaft ziemlich einmalig ist.

Ein viel zu tief geratener Unterton hat sonst zur Folge, dass Prime und vor allem die Quinte verändert eruiert werden.

Dieses ist hier nicht der Fall. Trotz des querständigen Untertones werden die anderen Teiltöne im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) „normal“ vorgefunden, so dass die Glocke kein unklares Klangbild anbietet.

Unser Ohr erreicht ein Klangspektrum, das man bei anderen Glocken nicht so bemerkt. Die Glocke löst einen ganz persönlichen Effekt aus und wird nicht zu dissonant empfunden.

Das Klangvolumen ist für so eine kleine Glocke beachtenswert.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke I	80 kg	490 mm	?
----------	-------	--------	---

Gussjahr	Gießer		Metall
----------	--------	--	--------

1615	Johannes Reutter, Cöln		Bronze
------	------------------------	--	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	2	?	C
----	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke II	65 kg	470 mm	c'''
-----------	-------	--------	------

Gussjahr	Gießer		Metall
----------	--------	--	--------

1646	Nicolaus von Unckel		Bronze
------	---------------------	--	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	2	?	C
----	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Die Glocken stammen von Düsseldorf-Volmerswerth,
St. Dionysius

Pulheim-Stommeln, St. Martinus

„Des-Dur Tonleiter“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			Johannes Bourlet, Jülich
Gussjahr	1953	1953	1953	1673
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1502	1327	1167	1108
Schlagringstärke	mm 112	99	88	
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,4	1 : 13,4	1 : 13,2	1 : 1
Gewicht ca.	kg 2100	1500	1000	850
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	des[°]-3	es[°]-2	f[°]-1	ges[°]-1
Nominalquarte	ges[°]+2 f	as[°]+1 f	b[°]+3	ces[°]-1
Unteroktav-Vertreter	des [°] -5	es [°] -3	f [°] -3	ges [°] -8
Prim-Vertreter	des [°] -8	es [°] -5	f [°] -2	ges [°] -12
Terz	fes [°] -3	ges [°] -3	as [°] -1	bb [°] ±0
Quint-Vertreter	as [°] +1	b [°] +1	c [°] -1	c [°] -2
Oktave	des [°] -3	es [°] -2	f [°] -1	ges [°] -1
Dezime	f [°] -6	g [°] -4	a [°] -2	bb [°] -2
Undezime	ges [°] -4	as [°] -2 f	b [°] ±0 p	ces [°] -8
Duodezime	as [°] -2	b [°] -2	c [°] ±0	des [°] -2
Tredezime		ces [°] +6	des [°] +6	es [°] -4
Quattuordezime		d [°] +2 p	e [°] -1 p	f [°] -1
Doppeloctav-Vertreter	des [°] +6	es [°] +8	f [°] +9	ges [°] +6
2'-Quarte	ges [°] +3	as [°] +1	b [°] +4	ces [°] -1
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	143	145	140	70
Prim-Vertreter	46	32	38	32
Terz	28	24	25	18
Abklingverlauf	schwebend	glatt	steht	steht

Glocke		V	VI	VII	VIII
Glockengießer		Florence Elvira Elise Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,		Hans Göran Werner Leonhard Hüesker, Gescher in Westfalen	
Gussjahr		1992	1992	2001	2001
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	975	869	765	700
Schlagringstärke	mm	71	61	52	49
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,7	1 : 14,2	1 : 14,7	1 : 14,2
Gewicht ca.	kg	577	420	268	210
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal		as'-4	b'±o	c''+1	des''-1
Nominalquarte		des''-2	es''-2	f''+1	ges''-1
Unteroktave		as ^o -7	b ^o ±o	c'-2	des'-3
Prime		as'-4	b'±o	c''+1	des''-1
Terz		ces''-2	des''-1	es''+2	fes''-1
Quint-Vertreter		es''+1	f''+10	g''+5	as''+8
Oktave		as''-4	b''±o	c''' +1	des'''-1
Dezime		c'''-2	d''' +1	e'''-1	f''' +4
Undezime		des'''-1	es'''-2	f'''-5	ges'''-4
Duodezime		es'''-3	f''' ±o	g''' ±o	as''' +1
Tredezime		f''' +2	g''' +1	a'''-3	b''' ±o
Quattuordezime		g'''-2	a'''-3	h''' +5	
Doppeloktav-Vertreter		as''' +7	b''' +10		
2'-Quarte		des''''-2	es''''-2	f'''' +1	ges''''-1
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		120	110	107	95
Prime		35	30	38	35
Terz		15	14	22	19
Abklingverlauf		steht	steht	steht	leicht schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

MARTINUS - GLOCKE

HEILIGER MARTINUS,

BEWAHRE UNS IM KATH. GLAUBEN
ZUSAMMEN GEGOSSEN MIT DEN GLOCKEN
SELIGE CHRISTINA UND HEILIGER JOSEPH
IM JAHRE DES HEILES

1953

Glocke II

CHRISTINA - GLOCKE

SELIGE CHRISTINA,

SCHÜTZE DEINE HEIMAT!

Glocke III

JOSEF - GLOCKE

HEILIGER JOSEF,

STEH UNS BEI IM STERBEN!

Glocke IV

HL. FAMILIE - GLOCKE

JESUS, MARIA, JOSEPHUS. SEMPER HONORES
NOMENQUE TIBI SIT, QUAESO, MARIA, SERVA
PASTOREM TUQUE TUERE GREGEM, OMNE
MALUM PELLAS. DUM CLAMO, VIRGO MARIA,
ORATUM VENIANT PASTOR QUISQUE DEUM.
SUB D. P. JOANNE STAELE ANNO 1 6 7 3
JOANNES BOURLET ME FECIT.

(Jesus, Maria, Joseph. Immer mögen Ehren und Namen Dir sein.
So bitte ich, Maria, schütze den Hirten und schütze die Herde,
jedes Unheil wende ab. Während ich rufe, Jungfrau Maria
sollen der Pfarrer und jeder zur Anbetung Gottes kommen.
Unter D. Pfarrer Johannes Staele im Jahr 1673.
Johannes Bourlet goss mich.)

Glocke V

PETRUS - GLOCKE

„HL. PETRUS,

FEST SOLL MEIN TAUFBUND IMMER STEHEN“

Glocke VI

PAULUS - GLOCKE

„HI. PAULUS,

SCHENKE UNS GLAUBEN UND FRIEDEN“

Glocke VII

MATTHIAS - GLOCKE

HL. MATTHIAS

GEHET HIN IN ALLE WELT!

Glocke VIII

J A K O B U S - G L O C K E

HL. JAKOBUS

FRIEDE SEI MIT EUCH!

am Schlagring:

STOMMRLN A. D. 2001

Gießerzeichen

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I – IV

(1673 • 1953)

Die Hörprobe ergab, dass die Schlagton-Stimmungslinie (Nominallinie) fast völlig eben und die Prinzipaltöne der neuen Glocken sehr gut in der Nähe des Frequenzsolls liegen, sie bewies auch, dass das dynamische Gewicht der Hauptschlagöne (Hauptnominalen) die Klänge führt, dass die Quartschlagöne (Nominalquarten) zwar stark, aber nur als normale Trabanten das Geläutemotiv nach oben hin ergänzend beleben.

Die reich besetzten Mixturen sind farbig, aber unaufdringlich; sie geben besonders der des' – Glocke gegenüber der es' und f' einen deutlich zu unterscheidenden Klangcharakter.

Die Vibration ist temperamentvoll, bei der des' - Glocke gut, bei es' und besonders bei f' beträchtlich über dem in den „Limburger Richtlinien“ geforderten Maß liegend. Damit ist gleichzeitig gesagt, dass die Klangentfaltung entsprechend hohe Werte zeigt, die Klänge sich breit und voll, auf eindringlich singenden tiefen Prinzipaltönen gestützt, verströmen.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocken V und VI (1992)

Die kirchenwürdigen Bronzeglocken nehmen im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Toleranzgrenzen, die die „Limburger Richtlinien“ von 1951 einräumen, in Anspruch.

Die etwas tiefe Unteroktave der as' - Glocke ist zu begrüßen, dadurch wird der Glocke ein zu genormter Klangaufbau genommen.

Die erhöhte Quinte ist eine Eigenart der so genannten „Gescher-Rippe“, sie darf toleriert werden.

Noch deutlicher ist die Quinte bei der Glocke VI ($b' \pm 0$) erhöht, hier kann man schon von einer kleinen Sexte sprechen, die ebenfalls statthaft ist.

Sonst ist der Prinzipaltonbereich der b' - Glocke nicht zu beanstanden.

Auffällt, dass die Unteroktave, die Prime und auch der Nominal genau im Stimmungsmaß (± 0) übereinstimmen.

Beide Glocken weisen einen reich besetzten Mixturbereich aus, der sich stark färbend auf den Gesamtklangaufbau der Glocken auswirkt.

Beide Duodezimen (wichtig für die Festlegung der Nominalen) sind ebenfalls genau getroffen, damit wird die Festlegung derselben begünstigt.

Der Nominal von Glocke IV ($ges'-1$) fügt sich annehmbar in die Nominallinie ein.

Besonders Glocke I ($des'-3$) ist mit der eine Quinte höher stehenden as' -Glocke gut verbunden.

Leichte Abweichungen bedeuten nicht gleich Fehler, weil sie den Glocken „die genormte Armut“ nehmen.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) beider Glocken reichen aus, die Folge ist ein beeindruckendes

Singtemperament.

Sie heben sich im Klangvolumen erheblich von ihren älteren benachbarten Schwestern ab, ohne dass sie im Gesamtklangbild zu sehr dominieren.

Die etwas anders geartete Bourlet-Glocke tut sich zwar schwer mitzuhalten, jedoch gibt sie dem Geläute einen färbenden Akzent

Glocken VII und VIII (2001)

Ähnlich gut werden der Klanaufbau und die Innenharmonie der beiden kleinsten Glocken bemerkt.

Auffällt, dass die Quinten nicht so hoch ausfallen wie bei den anderen Glocken aus Gescher, die Untertöne sind unwesentlich niedriger geraten. Dieses kommt dem Zusammenspiel mit der Denkmalglocke von 1673 entgegen

Prinzipaltonbereich und Mixturbereich werden ohne Beanstandung eruiert.

Das Zusammenspiel der acht Bronzeglocken (außer dem Kölner Domgeläute gibt es im Erzbistum Köln kein weiteres Geläute dieser Größenordnung) ergibt eine Gesamtsymphonie, die ihresgleichen sucht.

Der aufmerksame Zuhörer kann durchaus die acht Glockentöne auseinander halten.

Unser Ohr erfreut sich an einem eindrucksvollem Klangbild, welches sich nicht zu einem ungeordneten Klangschwall entwickelt.

Das geordnete Zusammenspiel kann beim Zuhörer durchaus einen starken Eindruck hinterlassen.

Geläutemotive

Glocken: I-IV und V-VIII

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V, VI

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-III, V und IV-VI, VIII

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III, V, VI

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken I, III-VI

- ▶ **Alma redemptoris mater**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 955)

Glocken I-V

- ▶ **Ave regina caelorum**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 956)

Glocken II-VI

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I, II, IV, V und II, III, V, VI

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken III, V, VI, VIII

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III und IV-VI und V-VII

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-VI

- ▶ **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)
- ▶ phrygischer Tetrachord

Glocken II-IV VI-VIII

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken II, IV, V und III, V, VI (Doppeltes Te Deum)

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V und V, VI, VIII (Doppeltes Gloria)

- ▶ **Gloria-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	2069 kg	1470 mm	des'
Gussjahr	Gießer		Metall
1935	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	93	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1413 kg	1300 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1935	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	94	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1010 kg	1170 mm	f'

Gussjahr	Gießer	Metall
1935	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	95	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	930 kg	1140 mm	ges'

Gussjahr	Gießer	Metall
1673	Johannes Bourlet, Jülich	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Pulheim-Stommeln, St. Martinus (Alte Pfarrkirche)

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg
Gussjahr	1953	1967
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	498 mm	415
Schlagringstärke	35 mm	26
Proportion	1 : 14,2 Dm/Sr	1 : 15,9
Gewicht ca.	80 kg	45
Konstruktion	L e i c h t e	R i p p e
Nominal	g''-3	b''-5
Unteoktav-Vertreter	g' +3 schwebend	b'-16
Prime	g''+7	b''-5
Terz	b''±0	des'''-5
Quint-Vertreter	es'''±0	fes'''-6
Oktave	g'''-3	b'''-5
Undezime	c''''+1 f	
Duodezime	d''''-3	f''''-5
Abklingdauerwerte: (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter.	45	48
Prime	23	25
Terz	9	10
Abklingverlauf	unruhig	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

FRIEDENS - GLOCKE

DA PACEM DOMINE

(Gebe uns Frieden Herr)

Glocke II

CHRISTINA - GLOCKE

IM LEBEN UND TODE
HELFE UNS DIE FÜRBITTE
DER SELIGEN CHRISTINA
STOMMELN

1966

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass die Schlagtöne (die Nominalen) das Intervall einer leicht verengten Mollterz singen, dass ferner bei Glocke I die Unteroktave und Prime über, bei Glocke II die Unteroktave unter dem Stimmungsmaß (z.B. -3) der Schlagtöne (Nominalen) stimmen.

Die Abweichungen gehen zwar ein wenig über das zulässige Toleranzmaß hinaus und verraten sich im unruhigen Klangverlauf und in einer Herbheit des Klangcharakters; da die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) aber bei Glocke I um rund 10, bei Glocke II sogar um rund 35% über den geforderten liegen und damit beweisen, dass die Klänge sich temperamentvoll und mit Volumen entfalten, können die genannten Unebenheiten in Kauf genommen werden.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	100 kg	550 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1935	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Pulheim-Stommelerbusch, St. Bruno

Glocke		I
Glockengießer		Nicolaus von Unckel
Gussjahr		1646
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	475
Schlagringstärke	mm	36
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,1
Gewicht ca.	kg	75 (80)
Konstruktion		Überschwere Rippe
Nominal		c''' +1
Unteroktave		h' -2
Prime		c''' +2 p
Terz		es''' +1 p
Quinte		g''' +3 p
Oktave		c'''' +1
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave		
Prime		
Terz		
Abklingverlauf		

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

S. MARIA ANNUNTIATA ORA PRO NOBIS

(Hl. verkündete Maria, bitte für uns.)

NICOLAS VNCKEL GUSZ MICH

ANNO 1 6 4 6

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Hier wird ein Klangaufbau angeboten, der in der rheinischen Glockenlandschaft ziemlich einmalig ist.

Eine viel zu tief geratene Unteroktave hat sonst zur Folge, dass Prime und vor allem die Quinte verändert eruiert werden.

Dieses ist hier nicht der Fall. Trotz des querständigen Untertones werden die anderen Teiltöne im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) „normal“ vorgefunden, so dass die Glocke kein unklares Klangbild anbietet.

Unser Ohr erreicht ein Klangspektrum, das man bei anderen Glocken nicht so bemerkt. Die Glocke löst einen ganz persönlichen Effekt aus und wird nicht zu dissonant empfunden.

Das Klangvolumen ist für so eine kleine Glocke beachtenswert.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke I	80 kg	490 mm	?
----------	-------	--------	---

Gussjahr	Gießer	Metall	
----------	--------	--------	--

1615	Johannes Reutter, Cöln	Bronze	
------	------------------------	--------	--

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	2	?	C
----	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke II	65 kg	470 mm	c'''
-----------	-------	--------	------

Gussjahr	Gießer	Metall	
----------	--------	--------	--

1646	Nicolaus von Unckel	Bronze	
------	---------------------	--------	--

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	2	?	C
----	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Die Glocken stammen von Düsseldorf-Volmerswerth,
St. Dionysius

Geläutemotive

- ▶ **Des-Dur Tonleiter** (bis zur Quinte)
- ▶ Dir Gott im Himmel Preis und Ehr, Gotteslob Nr. 476

Pulheim-Stommeln, St. Martinus

**des'-3 es'-2 f'-1 ges'-1
as'-4 b'±0 c''+1 des''-1**

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Pulheim-Sinnersdorf, St. Hubertus

fis'±0 a'+1 h'+2 d''+2

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Pulheim, St. Cosmas und Damian

es'±0 f'±0 as'+1 b'+1

- ▶ **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)
- ▶ phrygischer Tetrachord

Pulheim-Brauweiler, St. Nikolaus

**es'±0 fes'+5 ges'+5
as'+4**

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Pulheim-Geyen, St. Cornelius

**fis'+8 gis'+7 ais'+7
cis''+8**

Pulheim-Sinthern, St. Martinus

as'+4 b'+4 c''+4 es''+4

- ▶ **Duette**

Pulheim-Stommeln, St. Martinus
(Alte Pfarrkirche)

g''-3 b''-5

Statistik

Geläute, 1 – 8 stimmig

Einstimmige Geläute **2**

Pulheim-Dansweiler, Maria Königin des Friedens
Pulheim-Stommelerbusch, St. Bruno

Zweistimmige Geläute **1**

Pulheim-Stommeln, St. Martinus (Alte Pfarrkirche)

Vierstimmiges Geläute **4**

Pulheim, St. Cosmas und Damian
Pulheim-Geyen, St. Cornelius
Pulheim-Sinnersdorf, St. Hubertus
Pulheim-Sinthern, St. Martinus

Siebenstimmiges Geläute **1**

Pulheim-Brauweiler, St. Nikolaus

Achtstimmiges Geläute **1**

Pulheim-Stommeln, St. Martinus

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	9
Bronzeglocken	35
Gesamtzahl der Glocken	35
Glocken unbekannter Glockengießer	1
Glocken aus dem 14. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	5
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	6
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	29

Die Glocken im Dekanat Pulheim nach Gussjahren geordnet

1300

Pulheim-Brauweiler, St. Nikolaus ? (1)

1630

Pulheim - Brauweiler, St. Nikolaus Johannes Helling,
Kalkar (1)

1646

Pulheim - Stommelerbusch, St. Bruno Nicolaus von Unckel (1)

1653

Pulheim, St. Cosmas und Damian Cort van Stommel (1)

1673

Pulheim - Stommeln, St. Martinus Johannes Bourlet,
Jülich (1)

1926

Pulheim - Geyen, St. Cornelius Ernst Karl (Karl II) Otto,
Hemelingen (1)

1927

Pulheim - Sinnersdorf, St. Hubertus Albert Junker senior
u. Bernard Edelbrock,
Fa. Junker & Edelbrock,
Brilon (1)

1953

Pulheim - Stommeln, St. Martinus,
Alte Pfarrkirche Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

Pulheim - Stommeln, St. Martinus,
Neue Pfarrkirche

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

1954

Pulheim, St. Cosmas und Damian

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

Pulheim - Sinthern, St. Martinus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

1961

Pulheim - Dansweiler,
Maria Königin des Friedens

Wolfgang Hausen - Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (1)

Pulheim - Brauweiler, St. Nikolaus

Wolfgang Hausen - Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (5)

Pulheim - Sinnersdorf, St. Hubertus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock
Gescher (3)

1963

Pulheim - Geyen, St. Cornelius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock
Gescher (3)

1967

Pulheim - Stommeln, St. Martinus,
Alte Pfarrkirche

Wolfgang Hausen - Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (1)

1992

Pulheim - Stommeln, St. Martinus,
Neue Pfarrkirche

Florence Elvira Elise Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

2001

Pulheim - Stommeln, St. Martinus,
Neue Pfarrkirche

Hans Göran Werner Leonhard
Huesker,
Fa..Petit & Gebr. Edelbrock
Gescher (2)

2005

Pulheim – Sinthern, St. Martinus

Hans Göran Werner Leonhard
Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

Insgesamt 35

Die Glockengießer, die im Dekanat Pulheim Glocken gegossen haben

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern
die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Bourlet, Johannes	(1669-1695)	Gulich/Jülich	1
Hausen-Mabilon, Wolfgang,	(*1927)	Saarburg	7
Hellings, Johannes		Kalkar	1
Hüesker, Florence <small>Elvira Elise</small>	(1926-1995)	Gescher, Westfalen	2
Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	16
Hüesker, Hans Görän <small>Werner Leonhard</small>	(*1960)	Gescher, Westfalen	3
Junker & Edelbrock		Brilon Westfalen	1
Otto, Ernst Karl (Karl II),	(1864 – 1941)	Hemelingen bei Bremen	1
Stom(m)eln, Cort van			1
Unckel, Nicolaus von	(1627-1662)	Cöln	1

Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEUBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (+1931) bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

